



Document type

AUTHORISATION

Issued by the International Necronautical Society (INS) Department of Propaganda to

Diaphanes, Berlin

Authorised

Anthony Auerbach, INS Chief of Propaganda

Date

11 September 2011

Authorisation code

AA110911

Matter

The following texts, previously authorised for publication by INS Gen. Sec. Tom McCarthy, and/or INS Chief Philosopher Simon Critchley, are hereby authorised for translation into the German language and publication in the city of Berlin.

INS Founding Manifesto (1999)

Navigation was Always a Difficult Art (2002)

Shackleton's Toes (2002)

Calling All Agents (2003)

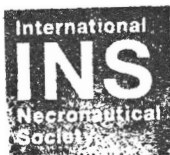
INS Declaration Concerning the Relationship between Art and Democracy (2003)

INS Declaration on Inauthenticity (2007)

INS Interim Report on Recessional Aesthetics (2009)

INS Declaration on the Notion of 'The Future' (2010)

The German publisher shall name the translators and be responsible for the correctness of the translations.



International Necronautical Society

vertreten durch

Tom McCarthy, Generalsekretär

Simon Critchley, Chefphilosoph

Offizielle Mitteilungen

Aus dem Englischen von

Michaela Grabinger, Sven Koch, Astrid Sommer,

Andrea Stumpf und Gabriele Werbeck

Inhalt

7

INS-Gründungsmanifest 1999

13

Navigation war schon immer eine schwierige Kunst

57

Shackletons Zehen

65

An alle Agenten

105

INS-Erklärung zum Verhältnis von Kunst und Demokratie

109

INS-Erklärung zur Uneigentlichkeit

131

INS-Unterausschuss für Rezessionsästhetik: Zwischenbericht

139

INS-Erklärung zum Begriff der »Zukunft«

155

Text- und Bildnachweise

INS-Gründungsmanifest 1999

Typ: INS-Manifest/Abschrift

Autorisiert durch: Hauptausschuss, INS

Autorisierungscode: TMC0000

[Dokument nachfolgend]

Wir, der Hauptausschuss der International Necronautical Society, geben folgende Erklärung ab:

1.

Der Tod ist eine Art Raum, den wir kartieren, betreten, kolonisieren und schließlich bewohnen wollen.

2.

Es gibt keine Schönheit ohne den Tod, der allem innewohnt. Wir besingen die Schönheit des Todes – also die Schönheit.

3.

Wir nehmen es auf uns und betrachten es als unsere Aufgabe, den Tod in der Welt sichtbar zu machen. Wir werden seine Erscheinungsformen und -weisen vermessen und verzeichnen: in Literatur und Kunst, wo er sich am offensten zeigt, aber auch in Wissenschaft und Kultur, wo er unter der Oberfläche lauert, aber trotz dieser Verborgtheit nichts von seiner Wirkungsmacht einbüßt. Wir werden

versuchen, seine Frequenzen anzuzapfen – im Radio und Internet und überall dort, wo seine Prozesse und Inkarnationen aktiv sind. In einem um nichts geringeren Umfang bewegt sich der Tod auch durch den Alltag: in Verkehrsunfällen, die sich ereignen, ebenso wie in Beinahe-Unfällen; in Leichenwägen und Bestattungsinstituten, in Blumenkränzen, in Kühlräumen von Metzgereien und in Müll-eimern mit verderblicher Ware. Der Tod dringt in unsere Wohnungen, er kommt durch die Fernsehschirme, die Kabel und Rohre in den Wänden, durch unsere Träume. Unsere Körper sind im Grunde nichts anderes als Vehikel, die uns unausweichlich zum Tode befördern. Wir sind alle Nekronauten, jetzt und immer schon.

4.

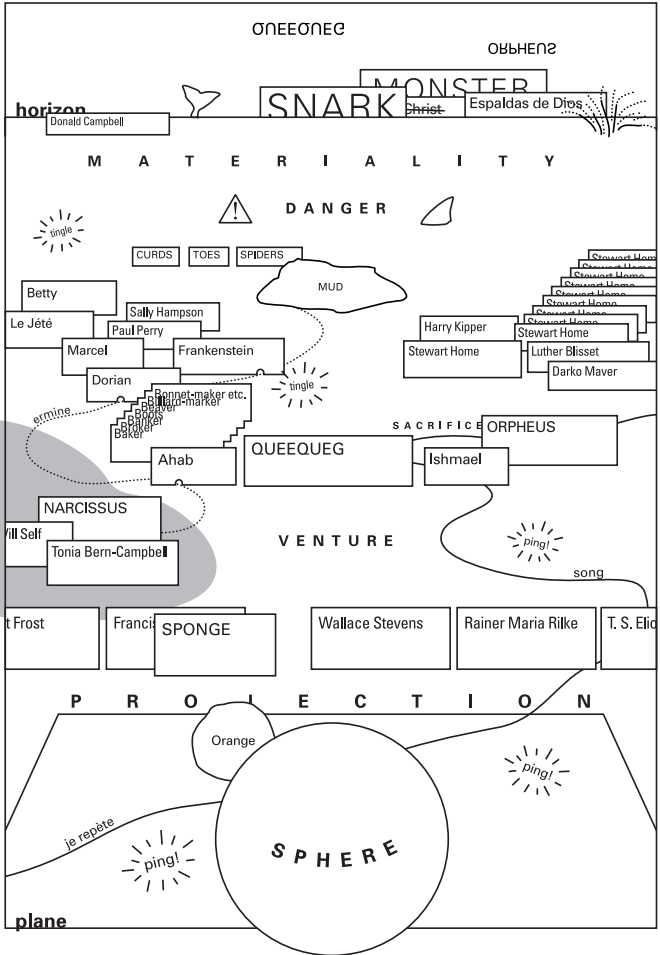
Unser oberstes Ziel ist die Konstruktion eines Vehikels^{*}, das uns so in den Tod befördert, dass wir zumindest fortbestehen können, wenn schon nicht weiterleben. Angesichts von Hunger, Krieg, Krankheit und Asteroideneinschlägen, die den Weltuntergang erheblich zu beschleunigen drohen, liegt die einzige Überlebenschance der Menschheit in ihrer – noch nicht synthetisierten – Fähigkeit, auf neue, fantasievolle Arten zu sterben. Überlassen wir uns ganz und gar dem Tod, nicht aus Verzweiflung, sondern entschieden, schöpferisch, Augen und Münder weit geöffnet, damit sie aus den tiefsten Quellen des Unbekannten gespeist werden können.

*

Anmerkung: Der Begriff Vehikel (engl. »craft«) muss auf die denkbar offenste Weise verstanden werden. Er kann verschiedene Fertigkeiten und Fähigkeiten wie das Annehmen der Identitäten und Personae von Toten bezeichnen, die Entwicklung spezieller genetischer oder semantischer Codes auf der Grundlage von detaillierten Datenerhebungen zu konkreten und spezifischen Toden, die Reha-

blitierung des Opferrituals als gängige gesellschaftliche Praxis, die Perfektionierung, Patentierung und großflächige Verteilung von Thanadrine™ oder sogar den Bau eines tatsächlichen Vehikels – alles Vorhaben, die dem Hauptausschuss derzeit vorliegen.

[Dokumentende]



Für die englischen Originaltexte und Bilder

© die Autoren

1. Auflage 2011

© diaphanes, Zürich

www.diaphanes.net

Alle Rechte vorbehalten

Satz und Layout: 2edit, Zürich

Druck: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-03734-160-5